



Protokoll

der Gemeinderatssitzung vom Freitag, 17. November 2017, 19.00 Uhr – 20.30 Uhr
Gemeindehaus Lenzerheide

Sitzungsteilnehmer/innen

Gemeinderat

Muhmenthaler Andreas (Vorsitz)
Baltermi Josef
Kercho Alberta
Margreth Kilian
Meier Thomas
Möll Donata
Paterlini Romano
Pircher Ueli
Sigron David
Sigron Fabian
Tschärner Bartholome
Voneschen Markus
Wolf Michael

Gemeindevorstand

Moser Aron
Ginesta Sascha
Margreth Armin
Sigron Elisabeth

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Fausch Beat

Verwaltung

Büchi Walter, Leiter Bau
Kräutl Andreas, Betriebsleiter Lenzerheide Sportzentrum
Langenegger Stefan, Schulleiter (Traktandum 3)
Margreth Gian Reto, Finanzverwaltung (bis 19.30 Uhr)

Protokoll

Gruber Johann

Entschuldigt

Betschart Ueli, Gemeinderat
Parpan Thomas, Gemeinderat
Schäfer Dominik, Gemeindevorstand

Traktanden

1. Begrüssung
 2. Budget 2018 – Beschlussfassung zu Händen der Gemeindeversammlung
 3. Informationen und Varia
-

Traktandum 1: Begrüssung

Gemeinderatspräsident *Andreas Muhmenthaler* begrüsst die Anwesenden zur heutigen Sitzung.

Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an Gemeindepräsident Aron Moser, an die Mitglieder des Gemeindevorstandes, der Verwaltung, an GPK-Präsident Beat Fausch und an Novitats-Redaktorin Nicole Trucksess.

Traktandum 2: Budget 2018 – Beschlussfassung zuhänden der Gemeindeversammlung

Aron Moser weist in seinen einleitenden Erläuterungen nochmals darauf hin, dass die Finanzlage der Gemeinde derzeit noch gut sei. Den Zielen, die Gemeinde Vaz/Obervaz für Einwohner und Gäste attraktiv zu halten, werde man mit dem vorliegenden Budget gerecht.

Romano Paterlini erklärt, dass er an seiner an der letzten Sitzung geäusserten Argumentation für eine Reduktion des Steuerfusses auf 70 Prozent der einfachen Kantonssteuer festhalte. Er möchte wissen:

- Warum bei Nettoinvestitionen von 9.7 Mio. Franken der gleiche Abschreibungsbetrag budgetiert werde, wie bei Nettoinvestitionen von 11.9 Mio. Franken.
- Wieso die Planungskosten für das Parkhaus neu in der laufenden Rechnung budgetiert seien.
- Wieso der Beitrag an die Biathlonarena in der laufenden Rechnung budgetiert sei.

Gian Reto Margreth erklärt, dass der Gemeindevorstand in Absprache mit dem Amt für Gemeinden beschlossen hat, die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen sowie die Verzinsung der Spezialfinanzierungen in Anwendung von HRM2 auf den Beständen per 1.1. des betreffenden Rechnungsjahres vorzunehmen. D. h, dass die für das Jahr 2018 budgetierten Abschreibungen auf den mutmasslichen Beständen per 1.1.2018 beruhen. Die Abschreibungen auf den Beständen 2018 erfolgen demnach erst im Jahre 2019.

Neu, ebenfalls aufgrund von HRM 2, sind Planungskosten in der Laufenden Rechnung zu budgetieren und zu verbuchen. Falls die Planung zu einem genehmigten Projekt führt, werden die entsprechenden Aufwendungen in die Investitionsrechnung umgebucht.

Der Beitrag an die Biathlonarena dient zur Finanzierung der Schnee-Erzeugungsanlage «Snowfactory». Die Anlage gehört der Biathlonarena AG. Somit handelt es sich um einen Beitrag und nicht um eine Investition, welche später abgeschrieben werden könnte.

Josef Baltermi erkundigt sich, ob der Beitrag an die Biathlonarena einmalig oder jährlich wiederkehrend zu leisten sei. *Aron Moser* erklärt, dass mit der Bezahlung des budgetierten Beitrages, die Angelegenheit für die Gemeinde Vaz/Obervaz erledigt sei.

Romano Paterlini weist darauf hin, dass die Planungskosten für die Erschliessung Got da Lain ebenfalls im Investitionsbudget enthalten sind. Auch der ehemalige Beitrag an die Biathlonarena von 3 x Fr. 150'000.- sei über die Investitionsrechnung verbucht worden.

Gian Reto Margreth räumt ein, dass die Planungskosten Got da Lain korrekterweise über die Laufende Rechnung budgetiert werden müssten. Der Investitionsbeitrag an die Biathlonarena von insgesamt Fr. 450'000.- sei bereits früher, gemäss damals noch geltender Rechnungslegung (HRM 1) abgeschrieben worden.

Beat Fausch weist darauf hin, dass im Budget 2018 im Vergleich zur Rechnung 2016 rund 5 Mio. Mehraufwand enthalten sei. Dies sei für ihn nicht plausibel. *Gian Reto Margreth* verweist auf die Präsentation anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung. Der Mehraufwand sei im Detail begründet worden.

Weiter bemängelt *Beat Fausch*, dass auch höhere Steuereinnahmen budgetiert worden seien als im Vorjahr. Diese lägen aber immer noch unter den Einnahmen gemäss Rechnung 2016 und wirkten sich entsprechend auf den Cash-Flow aus.

Aron Moser bedauert, dass die GPK keine Zeit gefunden habe, das Budget mit dem Gemeindevorstand vorzubereiten und allfällige Fragen zu klären und, dass der der GPK frühestens passende Termin der 13. Dezember 2017 sei.

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig Eintreten.

Erfolgsrechnung

2170 Schulliegenschaften

Bartholome Tschanner weist darauf hin, dass die Sanierungsfrist für die Schnitzelheizung in Zorten demnächst abläuft. Er habe im Budget keine Aufwendungen für die Sanierung oder den Ersatz gefunden.

Walter Büchi erklärt, dass der Hinweis richtig sei. Es seien derzeit diverse Varianten in Abklärung. Es sei jedoch noch unklar, welche davon zur Umsetzung gelange.

3416 Erlebniseisfeld Lenzerheide

Ueli Pircher erkundigt sich nach dem Grund der erheblichen Differenz zwischen Budget 2017 und Budget 2018. *Sascha Ginesta* erklärt, dass aufgrund der inzwischen gemachten Erfahrungen realistischer budgetiert worden sei.

3418.3635.00 Beitrag Skipass für Jugendliche

Michael Wolf möchte wissen, wieso unter dieser Position keine Aufwendungen mehr enthalten sind. Laut *Sascha Ginesta* erfolgt die Finanzierung neu über Sponsoringbeiträge des Elektrizitätswerks Vaz/Oberbaz (EWO).

4127 Alterswohnungen

Kilian Margreth erkundigt sich, ob es sich dabei um Aufwendungen für die geplanten Alterswohnungen handelt. Laut *Aron Moser* handelt es sich um Planungskosten für das Gesamtprojekt (Seniorenzentrum).

5720.3637.00 Unterstützungen

Die Frage von *Michael Wolf*, ob die budgetierten Aufwendungen nur für eine Familie vorgesehen sind, wird dahingehend beantwortet, dass dies nicht der Fall ist. Da der Gemeinde eine Familie (Asylsuchende aus Syrien) zugeteilt wurde, sind entsprechende Mehraufwendungen sowie Rückerstattungen, im Vergleich zum Budget Vorjahr, berücksichtigt worden.

8200.3010.00 Gehälter Forstpersonal

Kilian Margreth möchte wissen, ob die Gehälter nur durch die Gemeinde Vaz/Oberbaz bezahlt werden müssen. Wie *Armin Margreth* erklärt, beteiligt sich die Gemeinde Lantsch/Lenz anteilmässig an den Kosten. Diese Beiträge sind unter Konto 8200.4632.01, Beitrag Gemeinden an Förstergehalt, enthalten.

8400.3131.00 Planung Nationales Schneesportzentrum

Michael Wolf erkundigt sich nach den geplanten Massnahmen. Gemäss *Aron Moser* liegt der Ball derzeit beim Kanton. Er gehe davon aus, dass dieser noch vermehrt Zeit brauche. Deshalb sei vorgesehen, auf kommunaler Ebene weitere Grundlagen (Finanzierung/Konzept) auszuarbeiten, um die Chancen für die Realisierung des Projekts zu erhöhen.

9 Finanzen und Steuern

Romano Paterlini stellt eine grosse Diskrepanz zwischen Budgets und Jahresrechnungen der letzten 6 Jahre im Umfang von durchschnittlich rund 7 Mio. Franken fest. Er habe sich in früheren Jahren auch noch gegen eine Reduktion des Steuereusses ausgesprochen, da damals noch Unsicherheit bezüglich Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative bestanden habe. Inzwischen stuft er jedoch das Risiko einer Reduktion als gering ein. Er glaube nicht, dass das budgetierte Ergebnis stimme. Ein tieferer Steuereuss könne den Zuzug von neuen Steuerzahlenden zur Folge haben, womit eine Reduktion teilweise wieder kompensiert wäre. Die Gemeinde würde dadurch zudem attraktiver. Es sei nicht korrekt, während Jahrzehnten zu viel Steuern einzukassieren. Eine Reduktion würde den Mittelstand stärken.

Aron Moser erklärt, dass er noch im Mai dieses Jahres ähnliche Überlegungen angestellt habe. Grundsätzlich sei es so, dass jede Gemeinde so viele Steuern und Abgaben einziehen sollte, wie für die Aufgabenbewältigung benötigt werden. Es stelle sich jedoch die Frage, wieviel Einnahmen eine Gemeinde benötige, um attraktiv für Einwohner und Gäste zu sein. Studien würden belegen, dass der Steuerfuss als Kriterium für die Wohnsitznahme eine eher untergeordnete Rolle spiele. Die durch den Kanton im Rahmen des kantonalen Richtplans als entwicklungsfähig eingestuften Gemeinden hätten allesamt einen höheren Steuerfuss als die Gemeinde Vaz/Obervaz. Vaz/Obervaz habe bereits heute einen guten Steuerfuss. Die Gemeinde verfüge zweifellos über eine gute Finanzlage. Damit sei auch der Spielraum vorhanden, bei Bedarf rasch reagieren zu können, um attraktiv zu bleiben. Es stelle sich die Frage, ob es sinnvoll sei, sich mit Investitionen zu verschulden, wenn diese auch aus eigenen Mitteln finanziert werden können. Es gelte auch zu berücksichtigen, dass schweizweit um gute Steuerzahler geworben werde. Der Umstand, dass wenige Einwohner einen grossen Anteil zu den Steuereinnahmen beisteuern, berge ein gewisses Klumpenrisiko. Die jetzige gute Situation sollte nicht ohne Not aufs Spiel gesetzt werden.

Beat Fausch vertritt die Ansicht, dass eine Steuersenkung verkraftbar wäre. Auch mit weniger Einnahmen könnten die erforderlichen Investitionen getätigt werden. Weiter betont er, dass eine Steuersenkung nicht durch die GPK gewünscht werde. Der Handlungsbedarf ergebe sich aus den effektiven Zahlen. Es obliege dem Stimmvolk darüber zu entscheiden.

Josef Baltermi erachtet die gute Finanzlage der Gemeinde als erheblichen Standortvorteil. Es sei sehr wichtig, dass die Gemeinde Investitionen aus eigenen Mitteln vornehmen könne.

Sascha Ginesta weist darauf hin, dass von einem tieferen Steuerfuss nicht in erster Linie der Mittelstand profitiere. Auch er ist überzeugt, dass der aktuell vorhandene Spielraum nicht unnötig aufs Spiel gesetzt werden sollte.

Aron Moser gibt zu bedenken, dass teilweise umliegende Gemeinden für die Wohnsitznahme bevorzugt würden, obwohl dort ein höherer Steuerfuss gelte. Die grosse Herausforderung stelle die Verfügbarkeit von finanzierbarem Wohnraum dar.

Josef Baltermi wirft der GPK vor, Schattenpolitik zu betreiben und rät den Mitgliedern, mit vertraulichen Informationen korrekt umzugehen. Ansonsten werde er sich die Einleitung von rechtlichen Schritten vorbehalten.

Romano Paterlini erachtet es aus Sicht des Gemeindevorstandes als nachvollziehbar, dass dieser es vorziehe, weniger auf die Kosten achten zu müssen. Es gebe jedoch durchaus auch kritische Stimmen gegenüber der Ausgabenpolitik. Der Umstand, dass die Gemeinde über sehr viel Mittel verfüge berge die Gefahr, dass Geld unnötig ausgegeben werde. Der Nutzen von Ausgaben müsse auch bei sehr guter Finanzlage gewährleistet sein. Der Gemeindevorstand sei zu einem haushälterischen Umgang mit den Finanzen verpflichtet.

Aron Moser ist überzeugt, dass eine gute Finanzlage nicht nur für den Gemeindevorstand die Aufgabe erleichtere, sondern auch für den Gemeinderat. Er sehe den Gemeindevorstand nicht als Gewinner oder Verlierer des Entscheides über die Höhe des Steuerfusses. Entscheiden werde letztendlich die Gemeindeversammlung. Diese habe aber Anspruch auf möglichst sachliche Argumente für den entsprechenden Entscheid.

Romano Paterlini bemängelt, dass nicht nur die Investitionen seit Jahren falsch budgetiert worden seien, sondern auch die Steuereinnahmen.

Sascha Ginesta ist überzeugt, dass die Gemeinde effizient arbeitet und einen haushälterischen Umgang mit den Finanzen pflegt. Er gibt zu bedenken, dass wenn gespart werden müsse, dies spürbar sein werde.

Bartholome Tschanner meint, dass eine Reduktion des Steuerfusses früher hätte erfolgen müssen. Es wäre seiner Ansicht nach gegenüber dem jetzigen Gemeindevorstand nicht fair, diesen mit einer Steuersenkung für Fehler aus früheren Jahren zu bestrafen. Er erachte es zudem als befremdend, dass dieses Thema im Hinblick auf die letzte Budget-Gemeindeversammlung vor den nächsten Gemeindewahlen aufgegriffen werde.

Romano Paterlini beantragt, die Einnahmen aus Einkommens- und Vermögenssteuern (Konti 9100.4000.00/01) um Fr. 800'000.- zu reduzieren, was einer Reduktion des Steuerfusses um 10 Prozent auf neu 70 Prozent der einfachen Kantonsteuer entspreche.

Dieser Antrag wird mit 3 : 10 Stimmen abgelehnt.

Investitionsrechnung

7710.5030.00 Sanierung Friedhof Zorten

Romano Paterlini erkundigt sich, ob es sinnvoll sei, Fr. 300'000.- ins Budget aufzunehmen, obwohl noch nicht bekannt sei, was man realisieren wolle. Laut *Aron Moser* ist vorgesehen, das Gemeinschaftsgrab analog dem Friedhof Lenzerheide neu zu gestalten.

Dem Antrag des Gemeindevorstandes, das Budget 2018 zuhanden der Gemeindeversammlung zu verabschieden, mit dem Antrag, den Steuerfuss auf 80 Prozent der einfachen Kantonssteuer zu belassen, wird unter Vornahme der Umbuchung des Projektierungskredits von Fr. 90'000.- für die Waldstrasse Got da Lain (Konto 8200.5010.00) von der Investitionsrechnung in die Erfolgsrechnung mit 11 : 2 Stimmen entsprochen.

3. Informationen und Varia

Wildschutzzaun Grüngutdeponie Canius

Andreas Muhmenthaler bedankt sich für die Realisierung des Wildschutzzaunes in Canius. Damit nehme die Gemeinde Vaz/Obervaz Vorbildfunktion wahr.

Mitteilungen Gemeindepräsident

Ausbau Breitbandnetz Swisscom

Die Gemeinde Vaz/Obervaz ist nun auch im Ausbauprogramm bis 2020 der Swisscom enthalten.

Wasserfassung in Zorten

Laut *Josef Baltermi* ist die Fassung des Wassers unterhalb des Backhauses in Zorten nicht korrekt erfolgt. Es laufe nach wie vor Wasser über das darunterliegende Wiesland. *Walter Büchi* wird sich darum kümmern.

Damm Heidsee

Wie *Walter Büchi* mitteilt, werden nächste Woche am unteren Damm im Zusammenhang mit geologischen Abklärungen Bohrungen vorgenommen.

Der Vorsitzende schliesst die Sitzung mit dem Hinweis auf die nächste Gemeinderatssitzung vom 12. Dezember 2017 und die Gemeindeversammlung vom 18. Dezember 2017.

Lenzerheide, 28. November 2017

Andreas Muhmenthaler
Gemeinderatspräsident

Johann Gruber
Gemeindeschreiber